St. Martinus . St. Mariä Himmelfahrt . Ss. Fabian u. Sebastian . St. Bonifatius

Katholische Pfarrgemeinde Sankt Martin

April 2013-November 2013

Pfingstpfarrbrief

für Nottuln . Appelhülsen
Darup . Schapdetten

Komm heilger Geist, der Leben schafft.

Gemeinde leben - Zukunft gestalten

Katholische Pfarrgemeinde Sankt Martin

Impressum

Redaktionsteam:
Sachausschuss
Öffentlichkeitsarbeit des
Pfarrgemeinderates St. Martin
- Kaplan Christoph Klöpper
- Martin Riegelmeyer
- Jeannette Breitkopf-Schönhauser
- Georg Schulze Wintzler
- Ruth Frieling-Bagert
- Heinz Gerding
- Achim Guhr
- Hugo Hattrup
- Dr. Andreas Schäfer

Redaktionsschluss: 7.04.2013

Druck:
Druckerei der
Werkstätten Karthaus

Auflage: 8.000

V.i.S.d.P.:
Pfarrdechant Norbert Caßens

Inhaltsverzeichnis

Grusswort Pfarrdechant Norbert Cassens.....1
Ökumenischer Gottesdienst.....2
Kennen Sie das Friedenshaus?.....3
Buchbesprechungen.....4
Diözesanpastroralplan für unser Bistum.....6
Vater unser.....7
Kinder- und Jugendfreizeiten 2013.....8
Ökumenische Gesprächsabende.....9
110 Jahre kfd Darup.....10
Buchbesprechungen.....12
Jugendhilfeeinrichtung Martinistift.....14
Panama in Appelhülsen.....16
Pfarrversammlung.....17
Wahlen zum Pfarreirat.....18
Prävention von sexualisierter Gewalt.....20
Pastoralassistent Matthias Bude.....23
Beten mit Leib und Seele.....24
JuLeiCa in Nottuln.....26
Lasst uns miteinander.....28
Gemeindecaritas.....28
Gedanken zu Pfingsten.....29

Redaktionsschluss für den Weihnachtspfarrbrief 2013: 1. November 2013

Liebe Christen,

der Schriftsteller und Literat SAID hat vor kurzem ein Buch mit 99 Psalmen veröffentlicht. SAID stammt gebürtig aus dem Iran, lebt seit vielen Jahren aber in Deutschland. Als Muslim geboren, hat er viele Kontakte mit Juden und Christen. Kontakte, die ihn zu einer frischen, unverbrauchten Gebetssprache inspiriert haben. Einen seiner Psalmen möchte ich Ihnen vorstellen:

herr
ich suche dich
mach dass diese suche nie aufhört
siehe
sie bedrängen mich von allen seiten
die gottesbesitzer
doch befragen sie nie ihren gott
denn sie fürchten seine antwortlosigkeit
ich aber vertraue meinem gebet
dem alten brandstifter
der auf der suche nach einer neuen behausung
die alten häuser verrät

SAIDs Psalmen wollen mehrfach gelesen werden, wie gute Gedichte auch. Der hier vorgestellte Psalm kann uns das Pfingstfest erschließen. Niemand besitzt Gott. Wir sind weder geschützt vor Gottes Antwortlosigkeit, noch vor der Brandstifterei des Heiligen Geistes, dessen Zeichen das Feuer ist und der sich niederlässt in ganz neuen Räumen und Häusern. Pfingsten heißt für mich in diesem Jahr die Suche nach den Spuren dieses Heiligen Geistes in all dem Neuen, dass sich in unserer Gemeinde tut und wovon dieser Pfarrbrief berichtet. Pfingsten heißt, die Spuren dieses Geistes zu suchen außerhalb

unserer Gemeinde, beispielsweise in den erfrischenden Predigten und Zeichen unseres neuen Papstes Franziskus, beispielsweise aber auch in den vielen Vereinen, Verbänden und menschlichen Begegnungen in unseren vier Dörfern. Und Pfingsten heißt, sich in Gebeten mit frischer, unverbrauchter Sprache inspirieren zu lassen, die alle zusammenfinden in der uralten Gebetsbitte: „Veni Sancte Spiritus – Komm, Heiliger Geist".

Auch im Namen unseres Seelsorgeteams danke ich Ihnen für all Ihr Mitbeten und Mittun in unserer Pfarrgemeinde und wünsche uns, dass uns der Heilige Geist in den kommenden Wochen und Monaten kräftig durchbraust.

Ihr

Norbert Caßens, Pfarrdechant

Ökumenischer Gottesdienst
am Pfingstmontag – 10 Uhr

Nach dem großen Zuspruch der vergangenen zwei Jahre plant der Sachausschuss Ökumene auch in diesem Jahr einen solchen Gottesdienst.
Diesmal wird er in der evangelischen Kirche „Unter dem Kreuz" in Nottuln gefeiert.
Thematisch orientiert er sich am Oberthema der Gesprächsabende im Herbst:
„Macht Euch die Erde untertan."
Im Anschluss an den Gottesdienst lädt die evangelische Gemeinde zum Kirchenkaffee ein.
So können wir uns auch außerhalb der Kirche begegnen, bei Kaffee, Tee, Kaltgetränken und Keksen, um die Kraft des verbindenden Geistes über den Gottesdienst hinaus weiterzuführen.
Beginn des Gottesdienstes ist 10 Uhr.
Parallele Gottesdienste in Darup oder Schapdetten gibt es nicht. Eine Eucharistiefeier wird am Pfingstmontag dann nur in Appelhülsen aus Anlass des Schützenfestes gefeiert.
Herzliche Einladung also zu dieser ökumenischen Begegnung!

Ein weiterer Ökumenischer Gottesdienst ist geplant am Buß- und Bettag (20. November).
Genauere Informationen hierzu folgen durch die üblichen Veröffentlichungen.

Axel Johannes Pieper

Kennen Sie das Friedenshaus?

Hier feiern die evangelischen Christen in Appelhülsen jeden Sonntag Gottesdienst.

Es ist das kleinste Gotteshaus in Nottuln, aber ein sehr interessantes.

Es handelt sich um den ehemaligen Wemhof-Spieker, also ein früheres landwirtschaftliches Nebengebäude. Der Wedemhof, der geweihte Hof, entstand um 1022 – 1032.

Er war der geweihte Hof, wo der zuständige Seelsorger wohnte.

Im Sommer wird das Friedenshaus wieder zur Radwegekirche.

Radtouristen werden eingeladen, hier eine Rast zu machen und dieses besondere Kleinod, das umgeben ist von großen alten Bäumen, kennenzulernen.

Eröffnet wird die Radwegekriche am 1. Juni. Unterschiedliche Aktivitäten im und um das Friedenshaus sind für diesen Tag vorgesehen. Auftakt ist eine Sternfahrt für Fahrradfahrer aus den umliegenden Gemeinden. Nach deren Ankunft und kurzem Verweilen wird im Rahmen einer Andacht, die um 14 Uhr beginnt, die Radwegekirchen-Saison für dieses Jahr offiziell eröffnet. Im Anschluss beginnt die Präsentation der Bilderausstellung von Elise Reul. Die belgische Künstlerin zeigt einige ihrer Werke und wird im Anschluss während des Nachmittags für Fragen und Gespräche zur Verfügung stehen.

Zu diesem Nachmittag, der Körper, Seele und Geist gut tun wird, laden wir unsere katholischen Geschwister herzlich ein. Die Radewegekirche ist von Juni bis August jeden Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Treten Sie ein zum Ausruhen oder für ein stilles Gebet.

Wir freuen uns auf Sie!

Das Radwegekirchenteam der

Ev. Friedens-Kirchengemeinde

Buchbesprechung

In diesem Pfarrbrief zu Ostern möchten wir vom Bücherei-Team in Appelhülsen einzelne Bücher vorstellen, die immer wieder gerne gelesen werden:

Sebastian Lybeck
Latte Igel reist zu den Lofoten

THIENEMANN VERLAG, 2011
Hardcover, Halbleinen
ab 6 J.

ISBN-10: 3522182839
ISBN-13: 9783522182836

Dem Igel Latte gelingt es zusammen mit seinen Freunden, die kleine Elfe Kirivi aus den Händen des Adlers Groff zu befreien. Alle Tiere im Wald sind in heller Aufregung. Die Elfe Kirivi ist entführt worden. Eine gefundene Feder am Tatort lässt darauf schließen, dass der Adler Groff der Bösewicht war. Zusammen mit dem Eichorn Tjum und der Bisamratte Flurr macht sich Latte Igel auf den Weg zu den Lofoten. Dort soll der Adler Groff hausen. Nach vielen spannenden Begegnungen und Abenteuern schaffen es die drei Freunde, den Horst des Adlers zu finden. Mit Hilfe der Möwe Skribidapp und deren Freunden gelingt es ihnen, die Elfe Kirivi zu befreien und wieder sicher nach Hause zu bringen. - Ein weiteres Abenteuer mit Latte Igel und seinen Freunden (zuletzt: BP/mp 10/188). Erneut schaffen es die tierischen Helden, den jungen Leser in ihren Bann zu ziehen und in eine ganz neue Welt zu entführen. Ein absolut gelungenes Abenteuer mit Witz, Humor und Spannung. Wunderschöne Illustrationen runden das gelungene Buch bestens ab. Sehr empfehlenswert.

Veronika Remmele (borromäusverein)

Kirsten Boie
Ostern im Möwenweg

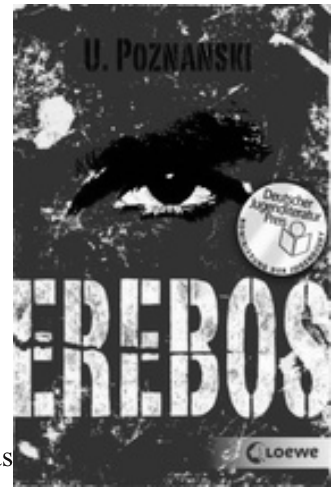
OETINGER, 2011
Hardcover, Gebunden
ab 8 J.

ISBN-10: 378913189X
ISBN-13: 9783789131899

Die Kinder vom Möwenweg erleben den ersten April und Ostern mit allerhand Überraschungen. Die neunjährige Tara lebt mit ihren Geschwistern im Möwenweg, wo auch ihre beste Freundin und vier andere Kinder wohnen. Zusammen gehen sie zur Schule und spielen nachmittags miteinander. Am 1. April wird Tara von ihrem Bruder in den April geschickt. Sie macht damit weiter und kann ihre Mutter und ihre Lehrerin hereinlegen. Am besten aber gelingt es Opa Kleefeld, alle Kinder in den April zu schicken, als er sie seine Steinschere zurückholen lässt. Nach ein paar Wochen feiern die Familien Ostern. Diesmal beteiligt sich auch die zurückhaltende Familie Voisin am Ostereiersuchen und es wird ein stimmungsvolles Osterfest. - Im Leben der Kinder vom Möwenweg (zuletzt: BP/mp 11/180) ist die Welt noch in Ordnung. Man hält zusammen, hilft einander und nimmt aufeinander Rücksicht. Eine leichte, unterhaltsame Geschichte, auch zum Vorlesen für kleine Leser.

Brigitte Hölzle

Ursula Poznanski
Erebos



Deutscher Jugendliteraturpreis 2011
LOEWE VERLAG, 2011
Taschenbuch, Kartoniert
ab 12 J.

ISBN-10: 3785573618
ISBN-13: 9783785573617

Aus Neugier lässt sich Nick auf das Computerspiel Erebos ein, das ihn schließlich in tödliche Intrigen verwickelt. Mehr aus Neugier lässt sich Nick auf das Computerspiel Erebos ein, das bereits viele seiner Mitschüler in verschwiegene und verschlossene Menschen verwandelt hat, die sich zudem gegenseitig überwachen. Auch Nick erliegt der Faszination des Spiels, das ihn und seine Bedürfnisse in- und auswendig zu kennen scheint. Sein einziges Ziel wird der Weg zum inneren Zirkel, dem er sein Privatleben und die Schule unterordnet. Als er den Auftrag verweigert, einen seiner Lehrer mit Tabletten zu vergiften, schließt ihn das Spiel aus. Zusammen mit seiner Mitschülerin Emily und einem Spielespezialisten versucht er nun herauszufinden, welches tödliche Ziel im realen Leben der Zweck von Erebos ist. - Die Autorin suggeriert lange den Eindruck, hier sei eine übernatürliche böse Macht am Werk, ehe sich das Spiel als eine genial programmierte KI entpuppt. Spielsucht, tödliche Intrigen ohne Todesfälle und eine kleine Liebesgeschichte sorgen für eine abwechslungsreiche und spannende Handlung. Die Charaktere sind sauber ausgearbeitet, und auch die Beschreibung des Computerspiels wirkt glaubwürdig. Lesenswert.

Christian König

Maggie Stiefvater
Rot wie das Meer

RomanSCRIPT5, 2012
Hardcover, Gebunden

ISBN-10: 3839001471
ISBN-13: 9783839001479

Blutrünstige mythische Wasserpferde sind jedes Jahr die Hauptdarsteller eines aufregenden Wettrennens auf einer kleinen Insel. Schottische Sagen erzählen von geheimnisvollen, gefährlichen Wasserpferden, die Menschen durch ihre wunderschöne Gestalt anlocken, um sie ins Meer hinauszuziehen und zu töten. Jedes Jahr im November wird die Insel Thisby von den pferdeähnlichen Wesen heimgesucht. Viele Bewohner sind ihren mörderischen Attacken bereits zum Opfer gefallen. Dennoch bildet ihr Erscheinen den Höhepunkt des an Abwechslung nicht gerade reichen Insellebens. Denn das berühmte Scorpio-Rennen, bei dem sich wagemutige Männer auf dem Rücken der kaum zähmbaren Wasserpferde einem lebensgefährlichen Wettkampf stellen, ist weit über die Grenzen bekannt und bringt viele Touristen auf die arme Insel. Mit Puck Connolly, die die stattliche Siegprämie dringend gebrauchen könnte, will in diesem Jahr zum ersten Mal eine Frau an dem mörderischen Wettbewerb teilnehmen. Die Vorbehalte vor allem der männlichen Insulaner sind beträchtlich. Nur der Außenseiter Sean Kendrick, der eine ganz besondere Gabe im Umgang mit Pferden hat und der das Rennen schon mehrfach für sich entscheiden konnte, begegnet der willensstarken jungen Frau mit wachsendem Respekt und unterstützt sie schließlich sogar bei ihrem Training. Das mörderische und ziemlich blutige Rennen mit seinem eher unerwarteten Ausgang bildet den dramatischen Höhepunkt des mitreißend erzählten Jugendromans, der neben interessanten und unverbrauchten phantastischen Motiven viel Spannung und eine wunderschöne Liebesgeschichte zu bieten hat.

Angelika Rockenbach (borromäusverein)

„Eine Kirche, die sich erneuern will, muss wissen, wer sie ist und wohin sie will.“[1]

Der neue Diözesanpastoralplan für das Bistum Münster ist am 01. März 2013 in Kraft getreten.

In den vergangenen zwei Jahren (wir haben darüber in dem Pfarrbrief zu Ostern 2012 berichtet) erarbeiteten Mitglieder des Diözesanrates und der Arbeitsgruppe unter Leitung von Pater Manfred Kollig, Leiter der Hauptabteilung Seelsorge im Bischöflichen Generalvikariat in Münster, einen neuen Diözesanpastoralplan. Dieser beschreibt die Situation der Kirche in unserem Bistum und beinhaltet Vereinbarungen, die in den nächsten fünf Jahren die Haltung prägen und das Handeln leiten sollen.

„Der Diözesanpastoralplan möchte alle, die sich pastoral engagieren, unterstützen, auf die Erwartungen der Menschen einzugehen“, beschreibt Pater Manfred Kollig die Zielsetzung. So könne die Kommunikation, die Kooperation, die Verbindlichkeit und die Transparenz in der Seelsorge gefördert werden.

„Wir haben jetzt ein Papier, das in den Gemeinden vor Ort umgesetzt werden muss, und ich habe die Hoffnung, dass dieses Papier nicht nur einfach Papier bleibt“, sagte Bischof Felix Genn am 01. März 2013, als er das Dokument unterzeichnete und den Plan damit in Kraft setzte.

Der neue Diözesanpastoralplan knüpft unter anderem an den vorhergehenden Pastoralplan aus dem Jahr 1980 („Communio – Kirche ist Gemeinschaft“) an und berücksichtigt Elemente des Zeiten Vatikanischen Konzils (1962-1965), der Würzburger Synode (1971-1975) und des Diözesanforums Münster (1994-1997).

„Die Volkskirche in ihrer bisherigen Form ist in weiten Teilen unseres Bistums Vergangenheit. Die Kirche entwickelt sich auch im Bistum Münster von einer Kirche des Erbes (…) hin zu einer Kirche der Entscheidung. Der Einzelne ist stärker gefordert, seinen Glauben und sein Verhältnis zur Kirche zu klären. Hierin verändert sich auch die Rolle der Kirche in der Gesellschaft. Sie ist immer weniger eine gesellschaftsprägende Kraft. Gleichzeitig trägt sie aufgrund der Geschichte und der personellen wie finanziellen Ressourcen eine große Verantwortung.“[2]

Viele weitere Aspekte zur Situation der Kirche, wie gesellschaftliche Veränderungen und insbesondere die Entwicklungen im Bistum Münster (Veränderung der Pfarreistrukturen, ehrenamtliches Engagement, verändertes Bindungsverhalten u.v.m.) werden in Teil A des Pastoralplans dargestellt.

In Teil B wird die Emmaus-Erzählung (Lk 24, 13-35) als biblisches Leitwort für die Pastoral herangezogen, weil „ihr damaliger Sitz im Leben viele Parallelen zu unserer heutigen Situation aufweist. (…) Die „Emmaus-Erzählung“ kann alle Menschen, die im Bistum Münster ehren- oder hauptamtlich in der Pastoral mitwirken, in den kommenden Jahren motivieren, orientieren und stärken. In der Begegnung zwischen Jesus und den beiden Jüngern wird exemplarisch vorgelebt, dass Menschen Gemeinschaft mit dem Auferstandenen bilden, wo sie in ihrem Leben unterstützt, im Glauben gestärkt und zum Feiern befähigt werden.“[3]

Neben der Auseinandersetzung mit einzelnen Elementen der Emmaus-Erzählung enthält der weitere Teil B Anregungen: „Über Emmaus und Jerusalem nach Münster“. Wichtige Impulse werden aufgrund der geschilderten Glaubenserfahrung der Jünger in Bezug gesetzt zu der Frage: „Wie kommt der Auferstandene bei uns vor; und zwar nicht nur als Thema, sondern als Gesprächspartner?“[4]

Schließlich enthält Teil C Optionen und Ziele, um eine „lebendige, missionarische Kirche vor Ort“ zu bilden, wie sich das Grundanliegen des Pastoralplans auch zusammenfassen lässt.

Mögliche Ziele werden sowohl auf Bistumsebene als auch auf Pfarreiebene benannt, wobei die zahlreichen Anregungen auf Pfarreiebene eine Art „Empfehlungscharakter“ haben. Die Ziele auf der Diözesanebene dagegen werden verbindlich im Sinne einer „Selbstverpflichtungserklärung“ vereinbart.
Das Grundanliegen wird in vier Optionen aufgeteilt, auf deren Basis alle eingeladen sind, „sich den damit verbundenen Zielen zu stellen und sich auf Maßnahmen zu verständigen, die der Bildung einer elbendigen, missionarischen Kirche vor Ort dienen“[5]:

1. Die Option für das Aufsuchen und Fördern der Charismen aller
2. Die Option für die Einladung zum Glauben
3. Die Option für die Verbindung von Liturgie und Leben
4. Die Option für eine dienende Kirche

Diese Anregungen sollte jede Pfarrei im Pastoralteam, in den Gremien und in offenen Foren prüfen und klären, inwieweit diese oder andere Zeile aufgrund der konkreten Situation geeignet sind, die Optionen in den kommenden Jahren umzusetzen. Jedes Gemeindemitglied ist daher herzlich eingeladen, sich mit dem Pastoralplan und den darin enthaltenen Anregungen, Impulsen und Optionen sowie Zielen auseinanderzusetzen, um das Grundanliegen mit Leben zu füllen und gemeinsam einen Weg in die Zukunft der Kirche unseres Bistums zu gehen.
Der sehr lesenswerte Text des Pastoralplans ist als 47-seitiges Heft bei dem Bischöflichen Generalvikariat – Materialdienst – Überwasserkirchplatz 3, 48143 Münster, Tel. 0251 495-541, materialdienst@bistum-muenster.de oder als Download auf www.kirchensite.de abrufbar.

J. Breitkopf-Schönhauser

1 „Die Sendung der Kirche im Bistum Münster“, II., Beschluss des Diözesanrates vom 16. September 2011.
2 Teil A Situationsskizze, II. Kirchliche Entwicklungen und Herausforderungen, 1. Übergang von der Volkskirche zu einer Kirche im und für das Volk, Pastoralplan, Seite 15.
3 Teil B, Die Emmaus-Erzählung (Lk 24, 13-35) als biblisches Leitwort für die Pastoral, Pastoralplan, Seite 20.
4 Teil B, Die Emmaus-Erzählung, Über Emmaus und Jerusalem nach Münster, Pastoralplan, Seite 24-26.
5 Teil C, Optionen und Ziele, Wie lässt sich das Grundanliegen des Pastoralplans praktisch umsetzen?, Pastoralplan, Seite 30.

Norbert Lammerts Version des "Vater Unser"

Auch Altes und Bewährtes braucht einmal Veränderung, Variation oder einfach einen neuen Schliff - Norbert Lammert hat diesen Schritt am Grundgebet des Christentums gewagt und dem "Vater Unser" neue Worte verliehen. *(Zitat aus den "Sonntagsfragen" des WDR2 vom 11.11.2012)*

"Unser Vater im Himmel! /
Groß ist dein Name und heilig. /
Dein Reich kommt, /
Wenn dein Wille geschieht, / Auch auf Erden. /
Gib uns das, was wir brauchen. /
Vergib uns, wenn wir Böses tun und Gutes unterlassen. /
So wie auch wir denen verzeihen wollen, /
Die an uns schuldig geworden sind. /
Gib uns Kraft, wenn wir schwach sind. /
Und mach uns frei, wenn es Zeit ist, /
Von den Übeln dieser Welt. /
Denn Dein Reich ist herrlich
und ewig durch die Kraft der Liebe. /
Amen."

Vater-unser-Meditationsweg beim Kloster Höchst im Odenwald

Kinder- und Jugendfreizeiten der Pfarrgemeinde St. Martin in den Sommerferien

Über das ganze Jahr verteilt sind Kinder- und Jugendgruppen unserer Pfarrgemeinde gemeinsam unterwegs: Schulungswochenenden auf der Jugendburg Gemen, Messdienerleiterwochenenden in Selbstverpflegungshäusern, Stammesleiterkonferenzen der Pfadfinder auf Kreisebene, Gruppenleitergrundkurse für die Juleica (Jugendleiter-Card), Messdienerfahrten in den Osterferien, Pfadfinderlager über Pfingsten …

Der Höhepunkt unserer Freizeiten wird in den Sommerferien erreicht: Obwohl das Interesse an Ferienfreizeiten für Jugendliche nachgelassen hat, sind nahezu alle Kinderferienfreizeiten frühzeitig ausgebucht. Nachfolgend geben wir eine kurze Übersicht aller Ferienfreizeiten in den Sommerferien 2013, bei denen unsere Pfarrgemeinde St. Martin die Trägerschaft übernimmt:

Freizeit:	**Kinder- und Jugendfreizeit**
Ziel:	Bergneustadt
Planung und Durchführung:	Ferienlagerteam Schapdetten
Zeitraum:	26.08. bis 02.09.2013
Alter:	6 bis 14 Jahre
Preis:	150 Euro (140 Euro ab dem 2. Kind einer Familie)
Ansprechpartner:	Julia Greving – Tel. 02509/8451 juliagreving@aol.com

Freizeit:	**Zeltlager für Kinder**
Ziel:	Naturfreibad Neuenkirchen
Planung und Durchführung:	Sportverein Darup – SV Borussia Darup
Zeitraum:	28.07. bis 02.08.2013
Alter:	7 bis 12 Jahre
Preis:	60 Euro
Ansprechpartner:	Steffi Gerdes – Tel. 02502/8147 Gerd Hillig – Tel. 02502/6713

Freizeit:	**Kinder- und Jugendferienlager**
Ziel:	Büren-Hegensdorf
Planung und Durchführung:	Panama-Aktions-Team Appelhülsen
Zeitraum:	21.08. bis 31.08.2013
Alter:	8 bis 14 Jahre
Preis:	220 Euro (195 Euro für Geschwisterkinder) – incl. 1,50 Euro Taschengeld pro Tag
Ansprechpartner:	Mark Thieme – Tel. 0174/9232612

Freizeit:	**Nottulner Ferienfreizeit auf Ameland**
Ziel:	Ameland – Hof Groenewold
Planung und Durchführung:	Ferienlagerteam Ameland
Zeitraum:	20.07. bis 03.08.2013
Alter:	8 bis 14 Jahre
Preis:	330 Euro (15 Euro Taschengeld enthalten)
Ansprechpartner:	Wolf-Christian Sommer ameland.nottuln@gmx.de

Freizeit:	**Sommerlager der Pfadfinder**
Ziel:	Zeltplatz zwischen Nootdorp und Pijnacker / Niederlande
Planung und Durchführung:	DPSG Stamm St. Martin Nottuln (Träger)
Zeitraum:	20.07. bis 30.07.2013
Alter:	5 bis 20 Jahre
Preis:	230 Euro (215 Euro für Geschwisterkinder)
Ansprechpartner:	Ansgar Richter-Brockmann – Tel. 0176/311 04 267 www.dpsg-nottuln.de

Freizeit:	**Internationales Jugendtreffen**
Ziel:	Taizé – Frankreich
Planung und Durchführung:	Kirchengemeinde St. Martin Nottuln
Zeitraum:	11.08. bis 18.08.2013
Alter:	15 bis 30 Jahre
Preis:	115 Euro
Ansprechpartner:	Kaplan Christoph Klöpper – Tel. 02502/2267801 www.st-martin-nottuln.de

Hinweis: Zum Redaktionsschluss waren noch wenige Restplätze frei im Amelandlager, Pfadfinder-Sommerlager und beim Internationalen Jugendtreffen in Taizé.

Ökumenische Gesprächsabende im Herbst

Mittlerweile haben sich die Gesprächsabende im Herbst, die der Sachausschuss Ökumene organisiert, zu einem beliebten Forum entwickelt. Hier treffen sich Christen beider Konfessionen, um über Fragen des Glaubens etwas zu hören und nachher in einen Austausch zu kommen. Im letzten Jahr ging es um den Glauben im Alltag. Wir haben uns gefragt, an welchen alltäglichen Verhaltensweisen konkret wird, dass wir Christen sind. Diese Spur werden wir in diesem Jahr weiter verfolgen.
In diesem Jahr heißt das Oberthema: „Macht Euch die Erde untertan“. Es ist ein Spruch Gottes an die ersten Menschen. Aber was heißt das? Wir sind im Spannungsfeld zwischen Nutzen der Ressourcen und Ausbeutung. Wir sind die Hüter der Schöpfung auch für kommende Generationen. Wir sind diejenigen Lebewesen, von deren Verhalten und Einsicht die Gestaltung der Zukunft abhängt.
Geplant sind je ein Abend zu der oben genannten Stelle aus dem Buch Genesis, zu Fragen des gerechten Einkaufs, zum rechten Umgang mit der Schöpfung und zum rechten Maßhalten zwischen Rücksichtnahme und Lebensqualität.

Die Termine und Referenten werden rechtzeitig durch Plakate, über die Informationswege der Pfarreien und in der Tagespresse bekannt gegeben.

Axel Johannes Pieper

110 Jahre kfd Darup 1903 – 2013

„Eine Gemeinschaft, die bewegt“

Wenn ein Verband 110 Jahre (23.10.1903 – Tag der Gründung in Darup) alt wird, lässt sich ahnen, dass er Höhen und Tiefen erlebt, sich aber ständig fortentwickelt hat.

Hundertzehn Jahre kfd Ss. Fabian und Sebastian Darup, begonnen als Verein christlicher Mütter, später Mütterverein, Frauen- und Müttergemeinschaft und seit dem Beitritt zum Bundesverband: kfd (katholische Frauengemeinschaft Deutschlands).

Johanna Lammerding

Maria Schulze Darup

Schon 1904 bildete sich die Jungfrauen-Kongregation in Darup. Ihre Vorsitzende, Frau Johanna Lammerding führte gemeinsam mit Frau Maria Schulze Darup als Vorsitzende des Müttervereins die Herz-Jesu Verehrung in Darup ein.

Solch ein Jubiläum ist als erstes Grund zum Erinnern und Danken.

Dank den Frauen, die in all den Jahren Verantwortung übernommen haben, die Anregungen und Impulse gaben: als Präfektin, Vorsitzende, Teamsprecherin, Kassiererin, Schriftführerin, Mitarbeiterin im Team und als Bezirksfrau.

Dank auch all den Mitgliedern, von den Gründerinnen bis heute, die in lebendiger Solidarität füreinander da waren; sich in den Sorgen des Alltags beistanden, sich halfen die Anforderungen der oft schweren Zeiten zu bewältigen und nicht zuletzt sich gegenseitig im Glauben bestärkten und ihn weitergaben.

Das Jubiläum ist auch Grund zu schauen, wo wir heute stehen, welche Aufgaben uns im persönlichen, kirchlichen und gesellschaftlichen Bereich herausfordern und wie wir als Gemeinschaft und einzelne in ihr der Zukunft entgegengehen. Wie die Zukunft aussieht hängt davon ab, wie wir die Gegenwart gestalten. Gehen wir also mit gutem Mut und froher Zuversicht auf die kommenden Aufgaben zu.

- jeden Tag von Neuem -

Mitglieder der kfd Darup können:

- Frauen mit denselben Interessen treffen
- etwas für sich selbst tun
- neue Dinge kennen lernen und ausprobieren
- Gemeinschaft und freundschaftliche Atmosphäre erleben
- Solidarität erfahren
- ein Zuhause in der Kirche finden
- sich gesellschaftlich und sozial engagieren

Die kfd-Kerze wird bei Hochzeiten, Ehejubiläen, Beerdigungen sowie bei allen kfd-Gottesdiensten vorne am Altar angezündet. Zur Zeit der kommunalen Neuordnung wurde vom Dekanat Coesfeld die Empfehlung an die Frauengemeinschaften ausgesprochen, eine Kerze zu diesem Zweck anzuschaffen. Sie nimmt seit dieser Zeit als urchristliches Zeichen jene Stellung ein, die über Jahrzehnte hinweg unsere Vereinsfahne einnahm. Früher von Männern vor allem auf den Prozessionen getragen, war vielen Frauen durch die Erinnerung an die Kriegszeit die Fahne in nicht mehr so positiver Erinnerung. Gleichwohl fühlen wir uns verpflichtet, die historischen Vereinsfahnen, die zudem künstlerisch von hohem Wert sind, auch für die kommenden Generationen als Stück gelebter Vereinsgeschichte dauerhaft zu erhalten.

Unsere 110 jährige Jubiläumsfeier im September wirft schon die Schatten voraus.

Am **Sonntag, den 29. September 2013** beginnen wir unsere kleine Jubiläumsfeier um 10 Uhr mit der hl. Messe in der Ss. Fabian und Sebastian Kirche in Darup. Im Anschluss daran werden wir einen abwechslungsreichen Vormittag im Pfarrzentrum verbringen. Mit einem kleinen Rahmenprogramm wird sicherlich der Blick in das Fotoalbum der kfd-Darup (Foto-Präsentation mit Helmut Kerkeling) interessant sein. Nebenbei werden auch unsere schönen alten Fahnen ausgestellt.

Freuen Sie sich auf einen schönen Vormittag mit der kfd Darup.

Ein gutes Pfingstfest und wunderschöne Sommertage

wünscht Ihnen

das Team der kfd Darup

Aktuelle Info:

- Kirchenzeitung
- wöchentl. Pfarrmitteilung - liegt in der Kirche aus
- Tages-Zeitung
- Schaukasten am Pfarrzentrum Darup
- www.kfd-darup.de
- E-Mail: kontakt@kfd-darup.de

Buchbesprechnung

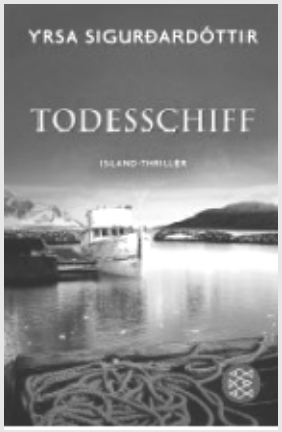
köb bv.
Katholische öffentliche Bücherei
St. Fabian und Sebastian Darup

Wir, das Team der KÖB Darup wurden gebeten, nun im Pfingstpfarrbrief einige Bücher zu besprechen, nachdem die Buchbesprechungen der KÖB Nottuln im Weihnachtspfarrbrief so gut angekommen sind.

Dieser Bitte sind wir natürlich gerne nachgekommen und so haben drei Teammitglieder sich einen Krimi bzw. Thriller, einen Roman und ein Jugendbuch vorgenommen.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben sollten, dann schauen Sie doch einfach mal in Darup in der Bücherei vorbei, leihen sich die hier vorgestellten Bücher aus oder stöbern in unserem Bestand. Sicher werden Sie bei uns fündig. Wir freuen uns auf Sie!

Todesschiff von Yrsa



409 Seiten
Fischer Verlag
ISBN: 978-3596194933

Die engagierte Rechtsanwältin Dóra Guomundsdóttir (ihr bereits sechster Fall) wird beauftragt, ein Ehepaar für tot erklären zu lassen, damit eine Lebensversicherungssumme ausgezahlt werden kann.

Doch wie soll sie den Tod beweisen, solange von ihnen jede Spur fehlt?

Sie ahnt nicht, dass sie in Ermittlungen zu einem völlig mysteriösen Fall verwickelt wird. Als nämlich die Luxusyacht „Lady K“ in Reykjavik einläuft, macht sich bei den wenigen Schaulustigen schnell Entsetzen breit, denn das Schiff prallt ohne abzubremsen in die Kaimauer.

Von den an Bord vermuteten Personen, den drei Besatzungsmitgliedern sowie einer vierköpfigen Familie, fehlt jede Spur. Gerieten sie in Seenot und treiben jetzt draußen auf dem Atlantik in einem Rettungsboot? Doch dann wird eine Leiche an Land gespült. Dieser Mensch ist eindeutig nicht im Wasser umgekommen. Wurde er auf dem Geisterschiff umgebracht? Was ist also passiert?

Das Schiff sollte von Lissabon nach Island gebracht und von dort auf dem internationalen Markt verkauft werden. Die Bank hatte das Schiff zuvor konfisziert, da die Besitzer einen Kredit nicht mehr bedienen konnten. Zuständig bei der Bank war Aegir, der mit seiner Familie ein paar Tage in Lissabon verbracht und, da ein Schiffsangestellter kurzfristig ausfiel, und er einen Sportbootsführerschein hat, für diesen einsprang.

Es sollten ein paar schöne Tage auf See werden, auf die sich seine Frau und die beiden Töchter freuten.

In diesem zweiten Handlungsstrang, der sich abwechselt mit Doras Ermittlungen, erfährt der Leser, was auf der Yacht selbst vor sich gegangen ist.

Als die drei Besatzungsmitglieder und Aegirs Familie in Lissabon an Bord gehen, geschieht dies zwar unter ungewöhnlichen aber nicht mysteriösen Umständen, und es scheint alles in Ordnung.

Gleichwohl spürt der Leser die (an)gespannte und sich immer mehr in Beklemmung steigernde Stimmung an Bord und im Laufe der Überfahrt geschehen immer mehr merkwürdige Dinge.

Während Dora sich in Island immer weiter in die Geschehnisse vortastet, weiß der Leser zwar manchmal schon ein wenig mehr als sie, aber nie genug, um irgendwas von dem, was geschehen sein könnte, gänzlich zu durchschauen. Nichts ist vorhersehbar.

Dieser Thriller wartet mit einem interessanten Fall, schockierenden Ereignissen und mystischen Begebenheiten auf.

Ein Thriller, der spannend ist, fesselt und erst ganz zum Schluss sein Geheimnis offenbart.

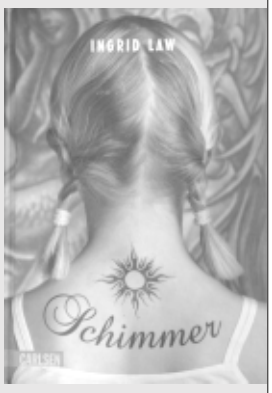
Heike Frieling

POLARROT *von Patrick Tschan*

345 Seiten
Braumüller Literaturverlag
ISBN978-3-99200-069

1929: Jack Breiter, ein Kind armer Leute aus Toggenburg nimmt sein Leben in die Hand, denn er strebt nach Höherem. Er hat einen unbändigen Aufstiegswillen, ein zerfressendes Verlangen nach der Zugehörigkeit zur besseren Gesellschaft.
Als Page im Grand Hotel St. Moritz übertreibt er es mit seinem Verlangen und wird
deswegen entlassen. Er zieht nach Basel und wird zunächst Handelsvertreter für Senf, immer auf der Suche nach Gelegenheiten sich hochzuarbeiten. Durch Zufall lernt er den Chef der Baseler Farbenfabrik I.P. Gugy AG kennen. Dieser ist beeindruckt von Jack`s gutem Benehmen und seinem Verkaufsgeschick und stellt ihn ein. Durch das Reichsbeflaggungsgesetz steigt in Deutschland die Produktion der neuen Nationalflagge.
I.P. Gugy AG produziert die Textilfarbe dafür und Jack liefert sie als Deutschlandvertreter aus.
In großen Mengen wird POLARROT, das Rot für die Hakenkreuzflagge von ihm über die Grenze gebracht. Es läuft alles rund, Jack verdient gut und gelangt zu Ruhm und Ehre, bis er sich in Charlotte, Gattin des Firmenchefs und Halbjüdin verliebt.
Aus Liebe und nicht uneigennützig schmuggelt er für Charlottes Onkel Isaak Mayer Gold aus Deutschland und wird erwischt. Die Strafe dafür ist hoch, zwei Jahre verbringt er im Konzentrationslager Dachau. Nach der Haft will er den Wirren des Krieges entfliehen.
Er zieht auf einen Bauernhof im Jura, an die französische Grenze. Schon bald wird er als Fluchthelfer aktiv und lässt sich dafür gut bezahlen. Dabei kommt es zum Wiedersehen mit Isaak Mayer.
Dieser Roman ist spannend, schön und absolut lesenswert! ***Iris Austermann***

Schimmer *von Ingrid Law*



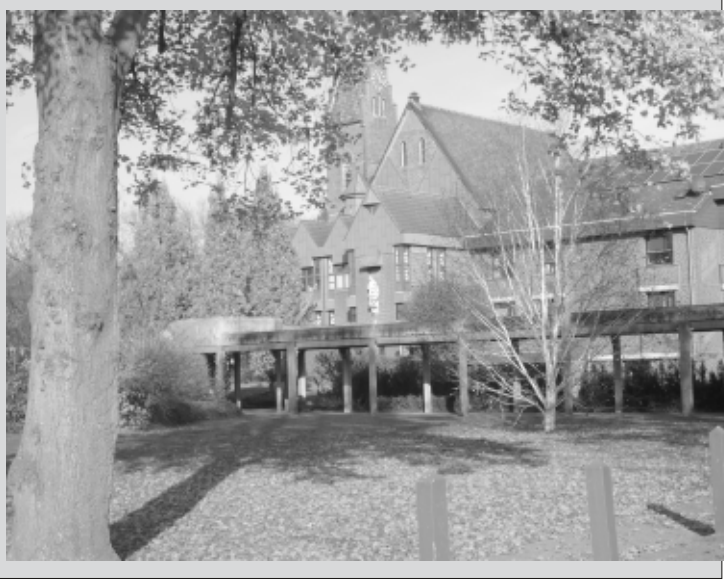
238 Seiten
Carlsen Verlag
ISBN: 978-3551310576
Ab 8 Jahre

Die Familie ist genau wie alle anderen. Sie werden geboren, und irgendwann später sterben sie. Und in der Zwischenzeit sind sie glücklich und traurig, sie empfinden Liebe und Angst, sie essen und schlafen und sie haben Schmerzen wie alle anderen. Mibs ist kurz vor ihrem13.Geburtstag und schon ganz gespannt auf ihren persönlichen Schimmer.
Mibs' Opa kann Berge versetzen. Ihre Oma sammelt Lieder in Einmachgläsern. Ihr Bruder Fisch verursacht Stürme. Ihre Mutter ist vollkommen. Alles was sie macht, ist vollkommen. Selbst wenn etwas schief geht, ist es vollkommen. Nur Mibs Vater ist ein "Normaler".
Und jetzt ist Mibs dran: In ein paar Tagen wird sie dreizehn Jahre alt, dann bekommt auch sie ihren Schimmer. Und das kann alles sein.
Doch dann wird dieser wichtigste aller Geburtstage ganz anders als erhofft:
Ihr Vater hat einen schrecklichen Unfall und Mibs muss zu ihm. Zusammen mit ihren Brüdern und den Kindern des Predigers schleicht sich Mibs in den rosa Bibel-Bus: Eine Reise beginnt, die sie alle verändern wird. Ein Roadmovie ganz besonderer Art. Etwas schräg und spannend. Mibs entdeckt nicht nur ihren Schimmer. Sie entdeckt, dass sie genau wie alle anderen ist: etwas ganz Besonderes.
Ganz nebenbei sprechen Tatoos mit ihr und sie kann dem Prediger, der sie und ihren Bruder ins Krankenhaus fährt, helfen sein Leben zu organisieren.
Insgesamt ein amüsantes und liebenswertes Jugendbuch, daß auch von Eltern gut gelesen werden kann.
Es gibt übrigens auch einen zweiten Band. ***Christine Kötting***

Jugendhilfeeinrichtung Martinistift

In der Gemeinde Nottuln, genauer im Außenbereich Buxtrup, befindet sich seit über 110 Jahren die Jugendhilfeeinrichtung Martinistift mit verschiedenen Wohnbereichen für Kinder und Jugendliche, mit Angeboten schulischer Förderung und mit Werkstätten für Berufsfindung und -ausbildung.
Neben diesen sogenannten stationären Angeboten gibt es aber auch eine wachsende Anzahl von Diensten, die in den Familien in der Region, also auch der Gemeinde Nottuln, mit Kindern, Jugendlichen und Eltern arbeiten. Hier sind besonders zu nennen die

- **Fachberatung für Pflegefamilien,**
- **die sozialpädagogische Unterstützung und Beratung für Familien in schwierigen Lebenslagen sowie die**
- **Soziale Gruppenarbeit an den örtlichen Schulen.**



An dieser Stelle sollen zunächst die Westfälischen Pflegefamilien vorgestellt werden.

Vertrauen ist wichtig

Was das Engagement der Westfälischen Pflegefamilien bewirken kann

Den Wind im Gesicht, im festen Griff mit dem Fahrer verbunden, genießt die junge Lisa (Name geändert) als Beifahrerin eine Spritztour durch das Münsterland. Als Beifahrerin auf dem Motorrad, das bedeutet Vertrauen und sich fest verlassen auf den, der lenkt, das Tempo und die Kurvenlage bestimmt. Lisa fühlt sich sicher und hat Vertrauen, zu Manfred, dem erfahrenen Biker. Manfred ist der Pflegevater von Lisa.

Vor vier Jahren haben Manfred und seine Frau Sonja die damals 7jährige Lisa als Pflegekind zu sich genommen. Mit der Erfahrung bei den drei eigenen Kindern und dem beruflichen Hintergrund als Heilpädagogen entschieden sich die Eheleute ein Pflegekind aufzunehmen. Hierfür wendeten sie sich an das Martinistift in Nottuln.

Nach einer ausführlichen Vorbereitung lernten sie Lisa kennen, die seit fast zwei Jahren in einem Kinderheim lebte und für die das Jugendamt dringend eine neue Familie suchte.
Lisa hatte wenig Gutes in ihrem bisherigen Leben erfahren. In ihrer Familie hatte sie Mangelversorgung und häusliche Gewalt erlebt. Erwachsenen gegenüber war sie misstrauisch und vorsichtig.
Mit viel Geduld und Einfühlungsvermögen begleiteten die Pflegeeltern Lisa in der schwierigen Phase des Kennenlernens und dem späteren Umzug in ihre Familie. Auch darüber hinaus und bis heute braucht Lisa eine beständige Unterstützung und das Gefühl von Sicherheit. Hier ergänzen sich die Pflegeeltern gut.
Während die Pflegemutter Sonja den versorgenden Teil übernimmt und Lisa auch bei so mancher Trauer und Tränen umhegt, wird Manfred gerne für die praktischen Dinge angefragt. Er repariert das kaputte Puppenbett und steht im Tor, wenn Lisa sich beim Fußballspielen erprobt. Seit diesem Sommer traut sich Lisa mit ihm auf das Motorrad. Jetzt kann sie Manfi, so nennt sie ihn, vertrauen. Sie hat in den Jahren gelernt, dass er verlässlich ist, gut auf sie aufpasst und ihr nie etwas Böses tun würde.
Sonja und Manfred erhalten eine kontinuierliche Beratung durch das Martinistift, die eine intensive Unterstützung bei den vielfältigen Belastungen sein soll. Hierbei ist das Augenmerk nicht alleine auf das Pflegekind gerichtet, vielmehr werden alle Familienmitglieder in den Austausch miteinbezogen. Darüber hinaus bietet der Arbeitskreis der Pflegeeltern des Martinistifts Möglichkeiten des Austausches und der Information.
Sonja und Manfred haben die auch oft schwierigen Zeiten immer wieder gemeistert und haben stetig dazu gelernt. Sie alle genießen das Zusammenleben, Lisa ist ein fester und geliebter Bestandteil der Familie geworden. So gereift und gestärkt durch die bisherigen Erfahrungen sehen sie optimistisch in die Zukunft und geben ihre Erfahrungen an andere Familien weiter.

Die Betreuer Stephan Maas und Andreas Janning

Zum Thema

Westfälische Pflegefamilien

Familiäre Unterbringungen im Rahmen der Westfälischen Pflegefamilien bieten Kindern ab dem Kindergartenalter die Möglichkeit, trotz schwieriger Lebensgeschichte in eine Pflegefamilie aufgenommen und dort erwachsen zu werden.
Neben anderen Trägern der Jugendhilfe engagiert sich das Martinistift in Zusammenarbeit mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe in der Unterbringung von Kindern in so genannten Westfälischen Pflegefamilien. Das Team der Berater kooperiert für die Vermittlung seit Jahren mit Jugendämtern, Verbänden und Kinderheimen in der Region.
Nach einer sorgfältigen Vorbereitung und einer begleiteten Kontaktaufnahme werden die Pflegefamilien durch eine intensive Beratung und Begleitung auch nach der Aufnahme des Pflegekindes unterstützt.
Interessierte können sich unverbindlich an das Martinistift, Buxtrup 11, 48301 Nottuln (www.martinistft.de) wenden:
Andreas Janning (02509-88156)
janning@martinistift.de
Stephan Maas (02509-88148)
maas@martinistift.de

Panama in Appelhülsen

Wer kennt sich in Panama aus?? Karibisches Flair und tropisches Klima! Das Land in Zentralamerika, das Teil der Landbrücke zwischen den beiden großen Kontinenten Nord- und Südamerika ist. Oder schon mal was vom Panama-Kanal gehört?? Die Verbindung vom Atlantischen zum Pazifischen Ozean! Fragt sich nur, was das mit uns zu tun hat??

Ganz einfach: Das Panama-Team in Appelhülsen ist die Verbindung der katholischen Kirche zu den Kindern und Jugendlichen in unserem Dorf! Ich stelle mal kurz vor, was das so heißt und was wir eigentlich machen:

Zunächst haben wir eine Messdienerleiterrunde gegründet und kümmern uns um die Ausbildung der neuen Messdiener. Hierzu gehören natürlich auch coole Ausflüge und Gemeinschaftsaktionen.

Dann organisieren wir viele besinnliche Frühschichten zu Advents- und Fastenzeiten, einen Jugendgottesdienst (1x pro Jahr) oder auch die sehr bekannte Sternsingeraktion im Januar. Aber das war noch nicht alles:

Ferienspaßaktionen, Gruppenstunden und das große Ferienlager in den Sommerferien gehören natürlich auch dazu.

Und so sehen wir aus:

Eine große Truppe von engagierten jungen Leuten, die alle ehrenamtlich tätig sind und sich um die Appelhülsener Dorfgemeinde bemühen.

Sie erkennen uns übrigens an der Tigerente! Ein Symbol aus berühmten Kindergeschichten, das mit Panama verbunden wird. Vielleicht haben Sie ja auch mal das Glück eine leckere Kuchen-Tigerente von uns zu ergattern. Besonders nach der großen Ostermesse am Karsamstag oder zum Maibaum-Aufstellen verschenken wir diese gerne gegen eine kleine Spende.

Die Tigerente ist zu unserem ganz persönlichen Markenzeichen geworden. Übrigens könnten Sie dieses in der kommenden Zeit häufiger entdecken, denn wir haben so einiges vor:

z.B. das Kinder- und Jugendschützenfest am 19. Mai oder die 72-Stunden-Aktion vom 13. – 16. Juni, bei der wir an den Gehwegen auf dem Friedhof in Appelhülsen arbeiten werden.

Besuchen Sie uns doch einfach mal im Internet unter:

www.panama-team.de

oder schreiben Sie uns eine Nachricht an: info@panama-team.de. Tel. erreichen Sie Teamleiterin Johanna Rohlmann unter: 0151-58146114

Verfasser: Monika Böhnke

Pfarrversammlung

Viele Fragen und Gedanken beschäftigen uns im Pfarrgemeinderat und im Seelsorgeteam. So erleben wir, dass sich durch die Betreuung der Kinder, die jünger als drei Jahre sind, in unseren Kindertagesstätten sehr viel verändert, sowohl im pädagogischen wie auch im baulichen Bereich. Jeder unserer sechs Kindergärten ist eine Baustelle in mehrfacher Hinsicht.

Uns erfreut, wie aktiv sich die Jugendarbeit gestaltet, wie viel Bereitschaft von jungen Menschen es gibt, Gemeinde mitzugestalten. Es gibt neue Besuchsdienste anlässlich runder Geburtstage, und auch Besuchsdienste, die Verstärkung bräuchten.

In Appelhülsen sollte es auf dem Friedhof, der so dicht am lauten Verkehr liegt, eine neue Möglichkeit der Verabschiedung von unseren Toten geben. In der Martinuskirche in Nottuln ist die Mikrophonanlage und das Beleuchtungssystem völlig veraltet, außerdem fragen wir uns, ob nach fast 40 Jahren dort eine Innenrenovierung nötig ist, verbunden mit besseren kirchenmusikalischen Möglichkeiten. Auch in Darup und Schapdetten gibt es einiges zu tun.

Im Sommer zeigt sich, dass wir mit den zur Verfügung stehenden Priestern die Eucharistiefeiern sowohl an den Sonntagen wie Werktagen nicht mehr in der bisherigen Häufigkeit anbieten können. Es braucht eine neue Gottesdienstordnung, verbunden mit der Überlegung, wie wir in Zukunft mit den vielen Anfragen von Eucharistiefeiern anlässlich von Beerdigungen und grünen, silbernen, goldenen, diamantenen Hochzeiten etc. umgehen und wann und wo wir neue Formen von Gebet und Gottesdiensten ausprobieren.

Mitte November wird ein neuer Pfarrgemeinderat gewählt, der dann Pfarreirat heißen wird. Es ist bei dieser Wahl erstmals möglich, dass wir uns zwischen unterschiedlichen Wahlrechtsformen entscheiden können.

Für das Bistum Münster gibt es einen neuen Pastoralplan, der sich erfrischend konkret mit der Frage beschäftigt, wie wir in Zukunft Kirche sein können und wie der Weg aussehen kann zwischen der Bewahrung von Tradition und dem Aufbruch hin zu Neuem.

Wie geht es Ihnen, den Leserinnen und Lesern dieses Pfarrbriefes, eigentlich mit dem neuen „Konstrukt St. Martin“, wie unsere Kirchengemeinde seit der Zusammenlegung 2009 heißt?

Erstmals seit dieser Zusammenlegung möchten wir Sie einladen zu einer
Pfarrversammlung am Donnerstag, den 20. Juni um 20.00 Uhr in der Martinuskirche in Nottuln, wo wir Sie über die genannten und anderen Themen „aus erster Hand“ informieren und mit Ihnen beraten möchten.

Bitte kommen Sie, Sie sind herzlich eingeladen!

Prof. Guido Schmitz für den Pfarrgemeinderat

Norbert Caßens, Pfarrdechant, für das Seelsorgeteam

Ein Kreuz – grenzenlose Möglichkeiten!

– Neue Statuten für neue Strukturen…

EIN KREUZ – GRENZENLOSE MÖGLICHKEITEN!
WAHLEN ZUM PFARREIRAT
9.–10. NOVEMBER 2013

Vor fast vier Jahren, im November 2009, wurde erstmals ein Pfarrgemeinderat für unsere fusionierte Gemeinde St. Martin gewählt. Unter dem Leitmotiv „Wir geben der Gemeinde ein Gesicht“ haben wir uns neben der Weiterführung bewährter Projekte insbesondere auch den durch die Fusion neu entstandenen Aufgaben gewidmet. Der Grundstein für ein lebendiges und bereicherndes Zusammenwachsen der vier vormals eigenständigen Ortsteile wurde gelegt, wie die zahlreichen ortsteilübergreifenden Aktionen und Veranstaltungen zeigen.

Da die letzten Jahre im gesamten Bistum mit vielen Veränderungen und Fusionen einhergegangen sind, wurden in der Arbeitsgruppe des Diözesanrates neue Statuten für Pfarrgemeinderäte, die demnächst als „Pfarreiräte“ bezeichnet werden, entwickelt. Die neue Satzung soll unter anderem dazu beitragen, einen lokalen Pastoralplan zu entwickeln. Die zentrale Herausforderung sei folgende:

„Die Zugehörigkeit der Menschen zur Kirche ist heute an die freie Entscheidung des Einzelnen gebunden. Pfarreiräte werden sich verstärkt mit der Frage auseinandersetzen, wie es heute gelingen kann, Menschen den Glauben vorzuschlagen und sie in Kontakt mit Gott und der Kirche zu bringen und hierbei die eher traditionellen Wege der Anbindung an eine Pfarrei zu erneuern“, so Andreas Fritsch, Leiter der Fachstelle Gemeindeberatung im Bischöflichen Generalvikariat.

Zur kommenden Wahl eines „neuen“ Pfarreirates am 9.-10. November 2013 in den Bistümern Nordrhein-Westfalens unter dem Motto „Ein Kreuz – grenzenlose Möglichkeiten“ treten die neue Satzung, eine neue Wahlordnung und eine neue Ordnung für die Gemeindeausschüsse in Kraft (Bezug über das Bischöfliche Generalvikariat, Hauptabteilung 100, Geschäftsstelle Diözesanrat, Rosenstr. 17, 48143 Münster, Tel. 0251/495-562).

Freiheit, Berufung, Ehrenamt und Kirche sind die zentralen Begriffe der Wahlkampagne.

Wir möchten den Zusammenhalt unserer vier Ortsteile durch gemeinsame Aktivitäten weiter fördern, das lebendige Gemeindeleben weiter erhalten und uns intensiv mit der Zukunft unserer Gemeinde St. Martin auseinandersetzen. Dazu sind wir auf die Resonanz und die Mithilfe von

Ihnen – den Gemeindemitgliedern - angewiesen. Ein erster Schritt kann sein, die Kandidatinnen und Kandidaten durch die Stimmabgabe bei der Wahl im November 2013 zu unterstützen und andere Gemeindemitglieder zu motivieren, ihre Stimme abzugeben:

Ein weiterer Schritt kann sein, sich selbst als Kandidatin oder Kandidat zur Verfügung zu stellen oder andere dafür zu motivieren. Oder einfach mit anderen Mitchristen darüber ins Gespräch zu kommen, wie unsere Kirche in Zukunft gestaltet werden kann: „Du darfst alles sein – auch wählerisch.“ (Die **Freiheit** in Gott erfahren.)

Wir suchen daher Mitchristen, die das Gemeindeleben mitgestalten möchten, völlig unabhängig als Gesprächspartner, Impulsgeber, bei einem einzelnen Projekt, durch die Mitwirkung bei einem Sachausschuss oder als Kandidat/in für die Wahlen zum Pfarreirat: „Da kann ja jeder kommen. Gottseidank.“ (Die eigene **Berufung** entdecken.)

Dem Engagement und der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt: „Weil Kirche viel zu tun hat. Mit mir – und für mich.“ (Sich **ehrenamtlich** engagieren.)

Nur so können wir unserer gewachsenen Gemeinde St. Martin ein Gesicht geben und unsere eigene Zielsetzung weiterentwickeln: „Ich glaube. Wir gestalten. Unsere Kirche.“ (**Pastorale Mitverantwortung** übernehmen.)

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der Pfarrgemeinde St. Martin: www.st-martin-nottuln.de. Zusätzliche Informationen zu den neuen Statuten und Wahlordnungen finden Sie auch auf der Webseite: www.pgrwahl.de

J. Breitkopf-Schönhauser

Prävention von sexualisierter Gewalt

Alle, die in der Pfarrgemeinde im Rahmen ihrer Tätigkeit mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben, müssen an einer Schulung zur Prävention von sexualisierter Gewalt teilnehmen. Das betrifft die Priester ebenso wie die Gruppenleiterin, die Pastoralreferentin wie den Küster, die Pfarrsekretärin wie den Betreuer in einer Ferienfreizeit, Erzieherinnen in der Kita wie Katecheten.

Wie kommt es zu dieser Verpflichtung und welchen Sinn hat das Ganze eigentlich?

Diese Fragen versuche ich zu beantworten.

In den vergangenen Jahren sind viele Fälle von Misshandlung und sexuellem Missbrauch in der katholischen Kirche bekannt geworden.

Die katholischen Bischöfe haben sich mit dem Thema auseinandergesetzt und Ziele festgelegt, die letztlich in Präventionsordnungen formuliert wurden. So gibt es auch für das Bistum Münster eine Rahmenordnung zur Prävention von sexuellem Missbrauch. Dort und in den dazugehörigen Ausführungsbestimmungen ist festgelegt,

* wer ein „**erweitertes polizeiliches Führungszeugnis**“ vorzulegen hat,
* wer eine „**Selbstverpflichtungserklärung**“ abgeben und
* wer an einer „**Präventionsschulung**“ teilzunehmen muss.

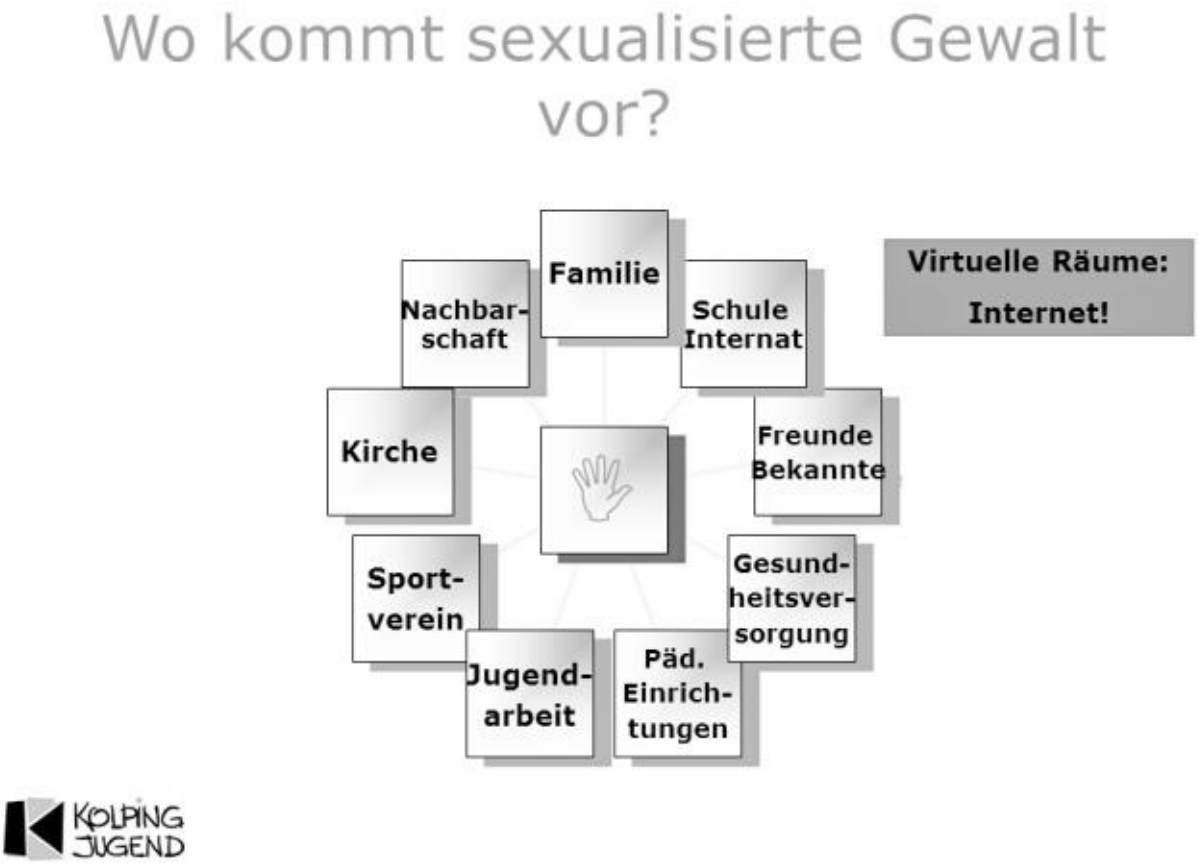
Dort steht, dass für alle, die in ihrer Arbeit, ob ehrenamtlich oder hauptamtlich, mit Kindern und/oder Jugendlichen zu tun haben, die Verpflichtung zu einer Präventionsschulung gilt. Wer mit Kindern bzw. Jugendlichen mehr Kontakt hat wird umfangreicher geschult als jemand, der nur sporadisch mit ihnen zu tun hat. Wer hauptberuflich tätig ist, erhält ebenso eine längere Schulung als Ehrenamtliche. Der genaue Umfang der Schulung ist jeweils festgelegt:

* Erzieherinnen in der Kita, Pastoralreferentinnen und –referenten sowie Priester werden mindestens 12 Stunden geschult,
* ehrenamtliche Gruppenleiter und Betreuer in Ferienfreizeiten bekommen eine mindestens 6-stündige Schulung,
* Küster, Pfarrsekretärinnen und Katecheten werden mindestens 3 Stunden geschult.

Ich höre von manchem zum Thema des sexuellen Missbrauchs: „So etwas kommt bei uns nicht vor!“ und damit die Frage, ob so eine Schulung nicht deshalb Zeitverschwendung sei. Die Zahlen sprechen eine andere Sprache:

Nach Schätzungen werden jedes fünfte Mädchen und jeder 10. Junge Opfer sexualisierter Gewalt.

Es gibt keine sicheren Daten in Bezug



auf sexuellen Missbrauch. Es gibt Statistiken über die Zahl der Anzeigen pro Jahr und es gibt eine Statistik über die Verurteilungen. Die Dunkelziffer wird deutlich höher geschätzt. Viele Opfer schweigen aus Scham oder Angst und aus diesen und weiteren Gründen kommt es häufig gar nicht zur Anzeige. Es ist davon auszugehen, das Thema sexualisierte Gewalt und sexueller Missbrauch ist näher, als viele vielleicht denken.

Sollten die Anstrengungen dazu führen, dass nur ein Fall von sexuellem Missbrauch verhindert bzw. der Hilferuf eines Opfers schneller verstanden und ernstgenommen werden, hätten sie sich in meinen Augen gelohnt.

Die bekannt gewordenen Fälle von sexuellem Missbrauch waren der Auslöser für die große Präventionskampagne. Durch die Schulungen soll aber nicht nur Missbrauch vorgebeugt werden. Sie sollen zu mehr Handlungssicherheit führen und dazu beitragen, sich mit seinen eigenen und den Grenzen Anderer auseinander zu setzen. Wichtige Inhalte der Schulungen sind:

* ***Informationen zu Tätern und Täterstrategien:***

  Viele sind mit der Angst vor dem bösen fremden Mann aufgewachsen. In Bezug auf sexuellen Missbrauch ist das ein Mythos: nur ein geringer Teil der Täter sind Fremde, der überwiegende Teil ist bekannt bzw. verwandt mit dem Opfer.

  Wie schaffen es Täter, dass der Missbrauch nicht auffällt und häufig ein Geheimnis bleibt?

* ***Opfer sexualisierter Gewalt erkennen:***

  Auch nach einer Schulung wird es nicht möglich sein, ein Opfer sexuellen Missbrauchs an sicheren Merkmalen zu erkennen, da es sie nicht gibt. Auffälligkeiten, die auf Missbrauch hindeuten können, gibt es aber.

* **Handlungsleitfäden für den Fall**,

  - wenn mir ein Kind von sexueller Gewalt erzählt
  - wenn ich den Verdacht habe, vor mir ein Opfer sexuellen Missbrauchs zu haben,
  - wenn ich jemanden als Täter verdächtige,
  - wenn ich Grenzüberschreitungen unter Jugendlichen erlebe.

* ***Sensibilisierung für eigenes grenzverletzendes Verhalten:***

  Alle, die mit Kindern und Jugendlichen in ihrer Arbeit zu tun haben, sollen sensibel sein dafür, wo sie selbst Grenzen anderer überschreiten, auch wenn sie es vielleicht gar nicht beabsichtigen. Gruppenleiter, Ferienfreizeitbetreuer und Katecheten führen vielleicht Übungen und Spiele durch, die für die meisten Teilnehmer wie für sie selbst völlig o.k. sind, bei Einzelnen aber eventuell Grenzen verletzen.

* ***Bedingungen schaffen, die sexualisierte Gewalt erschweren:***

  Es gibt Erkenntnisse darüber, welche Bedingungen Institutionen gemeinsam sind, in denen über viele Jahre sexueller Missbrauch möglich war. Umgekehrt sind daraus Hinweise abgeleitet worden, die dazu beitragen sollen, durch Regelungen innerhalb der Institution sexualisierte Gewalt zu verhindern.

Die Frage, warum so viele Personen in der Pfarrgemeinde an einer Schulung zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt teilnehmen sollen, beantworte ich so:

Wenn die Pfarrgemeinde ein Ort ist, wo alle, die mit Kindern und Jugendlichen in Kontakt kommen, Küster und Pfarrsekretärin, Gruppenleiter und Pastoralreferentin, Priester und Ferienfreizeitleiter, Katecheten und Erzieherinnen sensibel sind für Grenzverletzungen und aufmerksam im Hinblick auf missbräuchliches Verhalten, wenn gemeinsam an Bedingungen gearbeitet wird, die sexuellen Missbrauch nicht möglich machen, dann ist für unsere Heranwachsenden viel gewonnen. Wenn in der katholischen Kirche so viele Menschen aufmerksam sind, dann wird potentiellen Tätern weniger Raum gegeben, weil ihre Strategien bekannt sind. Und so kann ich die lästige Pflicht als große Chance begreifen und das wünsche ich allen, die in der kommenden Zeit an einer Schulung zur Prävention von sexualisierter Gewalt teilnehmen werden.

Benedikt Albustin

Geschulte Fachkraft für die Prävention von sexualisierter Gewalt beim Kolpingwerk Diözesanverband Münster

Liebe Gemeinde St. Martin,

ich freue mich, dass ich mich Ihnen vorstellen darf. Ab 01.08. werden Sie ein neues Gesicht in Nottuln und Umgebung sehen und kennenlernen. Mein Name ist Matthias Bude, ich werde drei Jahre als Pastoralassistent in ihrer Gemeinde mitarbeiten. Diese dreijährige Ausbildung mache ich mit dem Ziel, dass ich nachher Pastoralreferent werde. In dieser Ausbildungszeit möchte ich die Aufgaben in den verschiedenen Bereichen der Gemeinde genauer kennen lernen, so dass ich am Ende als Pastoralreferent eingesetzt werden kann.

Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder, einen Sohn (drei Jahre) und eine Tochter (ein Jahr). Ich komme ursprünglich aus dem Nordharz in der Nähe von Goslar. Ich bin sehr aktiv in meiner damaligen Heimatpfarrei gewesen und habe hier Gemeinde und Gemeinschaft im Glauben schätzen und lieben gelernt. In meiner Zivildienstzeit in einer katholischen Jugendbildungsstätte habe ich den Entschluss gefasst, dass ich Theologie studieren werde. Die Entscheidung für den Studienort Münster fasste ich schnell, so dass ich ab Wintersemester 2003/04 von der Diasporagemeinde ins katholische Münsterland kam. Neben dem Studium habe ich meinen Schwerpunkt in verschiedenen medialen Bereichen gesetzt. So habe ich u. a. drei Jahre im Hörfunk gearbeitet. Kurz vor Abschluss meines Studiums habe ich im März 2010 in der Katholischen Studierenden- und Hochschulgemeinde Münster (KSHG) begonnen, als Gemeindeassistent mit dem Schwerpunkt Öffentlichkeitsarbeit zu arbeiten. Neben den Hauptaufgaben wie Betreuung der Homepage, Erstellung von Öffentlichkeitsmaterial und den Social Media-Auftritten habe ich gemerkt, wie sehr mir die Arbeit mit motivierten (jungen) Christen gefällt. Mir wurde klar, dass

ich in dem großen, vielfältigen Bereich der Gemeinde meine berufliche Zukunft sehe.

Mein Weg fand vorher noch andere Wendungen. Ich habe in München beim Institut für publizistische Nachwuchsförderung (IFP) eine Medienausbildung für Theologen abgeschlossen und das Angebot vom Bistum Münster und dem WDR bekommen, eine Jahreshospitation in der Redaktion Religion und Bildung zu machen. Bis zum August bin ich somit beim WDR Fernsehen tätig.

Meine Familie und ich freuen sich auf Nottuln. Das erste Jahr werde ich vor allem viel in der Schule tätig sein, ein elementarer Bestandteil der Pastoralreferentenausbildung. Ich bin gespannt auf die einzelnen Menschen, die mir in Nottuln begegnen werden.

Es grüßt Sie freundlich

Matthias Bude

Beten mit Leib und Seele

In gewissem Sinne ist Beten eine der elementarsten Grundlagen des Glaubens. Denn es geht darum, sich im Gebet für Gott zu öffnen. So wie wir mit Freunden und Verwandten reden oder schreiben müssen – irgendwie Lebenszeichen austauschen –, um die Beziehung aufrecht zu halten, müssen wir auch mit Gott reden, um in der Gottesbeziehung zu bleiben. So sagt Augustinus, dass das Gebet Nahrung für die Sehnsucht nach Gott ist. Und diese Sehnsucht ist es, die uns antreibt, mit ihm in Kontakt zu treten. Aber hier taucht schon die erste Schwierigkeit auf: Während mir Menschen im Normalfall Antwort geben, kann ich Gott nicht ohne weiteres um eine direkte Reaktion bitten. Wenn ich das erwarten würde, wäre die Enttäuschung vorprogrammiert.

An dieser Stelle ist einer der möglichen Wege, das gemeinsame Gebet zu pflegen. Da hängt dann nicht mehr alles von mir alleine ab. Und eventuell erfahre ich Stärkung und Antwort durch die Mitbeter oder aus der Form des Gebetes selbst.

Es ist klar, dass das gemeinsame Gebet nicht so individuell sein kann, wie das persönliche des Einzelnen. Wir benutzen Formeln, gemeinsame Gebetstexte, Lieder und eine Zeichensprache, die im Idealfall von allen mitgetragen und verstanden wird. Ein Bestandteil des gemeinsamen Betens ist die gemeinsame Körperhaltung. Dass in unseren Gottesdiensten gestanden, gekniet und gesessen wird, ist ein hohes Gut. Denn wir Menschen bestehen nicht nur in unseren Gedanken, sondern auch in unserem Körper, der das Leben ermöglicht. Deshalb wird dem Körper in vielen Gebetstraditionen eine wichtige Bedeutung zugeschrieben. Eine entsprechende Körperhaltung fördert die Sammlung und die Ausrichtung auf den unsichtbaren Gott. In diesem Artikel möchte ich die drei wichtigsten Gebetshaltungen kurz beschreiben und ein paar Gedanken weitergeben, die vielleicht helfen, in der jeweiligen Körperhaltung auch die innere Haltung einzunehmen, die durch die äußere angezielt wird.

Ein Bestandteil des gemeinsamen Betens ist die gemeinsame Körperhaltung.

1. Das Stehen

Der Christ steht beim Beten. Das ist der Normalfall. Geübte Gottesdienstbesucher stehen mehr oder weniger automatisch auf, wenn der Leiter der Feier sagt: „Lasset uns beten.“ Stehen als Haltung können wir in zwei Richtungen empfinden. Aus Höflichkeit stehen wir auf, um jemanden zu begrüßen. So würde unser Stehen im Gottesdienst eine Art Achtung vor der Würde Gottes, vielleicht auch vor der Würde der Mitbeter ausdrücken. Noch etwas tiefer geht aber die Interpretation, dass das Stehen die Haltung der Erlösten ist. Wir haben keinen Grund uns zu verstecken, klein zu machen oder zu ducken. Wir dürfen Gott im Stehen begegnen, ihm sozusagen auf Augenhöhe entgegen treten. Denn Gott selbst stellt den Menschen als sein Abbild auf seine Stufe, indem er selbst Mensch wird. Wir können als Erlöste be-„stehen“ vor Gott. Das soll uns nicht in den Hochmut führen, sondern eher in die Dankbarkeit über diese Erlösung, über die Aufrichtung und über die Würde, die Gott uns schenkt. Vielleicht ist es in diesem Zusammenhang interessant zu wissen, dass eigentlich in unseren Gottesdiensten während der Osterzeit nicht gekniet werden

Wenn wir also stehen, dann drückt das die Achtung vor Gott und das Bewusstsein der eigenen Erlösung aus.

soll, weil diese Zeit uns besonders an die Erlösung erinnert und wir das auch durch unser Körpergefühl nachvollziehen sollen.
Wenn wir also stehen, dann drückt das die Achtung vor Gott und das Bewusstsein der eigenen Erlösung aus.

2. Das Knien

„Was tut einer, wenn er hochmütig wird? Dann reckt er sich, hebt Kopf und Schultern und seine ganze Gestalt. Alles an ihm spricht: „Ich bin wichtig. Ich bin groß. Ich bin mehr als die Anderen, mehr als du da vor mir!“ – Das schreibt Romano Guardini in seinem Büchlein „Von heiligen Zeichen“. Wir sehen hier deutlich, wie die positive Haltung des aufrechten Ganges der Erlösten umkippen kann in Hochmut und Verachtung der Anderen. Dem soll das Knien vorbeugen. Deshalb hat es einen Platz in unseren Gottesdiensten. Wir knien, wenn wir ganz inständig beten. Wir knien, wenn wir Jesus im Sakrament der Eucharistie verehren. Wir lassen es uns einige Anstrengung kosten, die wir hoffentlich gerne auf uns nehmen. Wir knien freiwillig. Das können wir nur als Erlöste tun. Niemand macht uns klein, sondern wir erkennen an, dass wir im Angesicht Gottes vor seiner Größe klein sind. Durch ihn werden wir aufgerichtet und erlöst. Durch ihn werden die Letzten die Ersten. So rät Guardini: „Wenn du die Knie beugst, lass es kein hastig-leeres Geschäft sein. Gib ihm eine Seele. Die Seele des Kniens aber ist, dass auch drinnen das Herz sich in Ehrfurcht vor Gott neige; in jener Ehrfurcht, die nur Gott erwiesen werden kann: dass es anbete.“

Die Seele des Kniens aber ist, dass auch drinnen das Herz sich in Ehrfurcht vor Gott neige; in jener Ehrfurcht, die nur Gott erwiesen werden kann: dass es anbete.

3. Das Sitzen

Vielleicht hatten Sie schon mal das Gefühl, gerade in einer Werktagsmesse, kaum gesessen zu haben. Das hängt damit zusammen, dass die Grundhaltung das Stehen ist. Wir sitzen, um bei längerem Zuhören nicht durch körperliche Schmerzen am Hören und an der Aufmerksamkeit gehindert zu werden. Im Sitzen können wir zuhören. So ist Sitzen nicht gerade eine Haltung der Entspannung, im Sinne von Relaxen. Sondern es dient dazu, besser zuhören zu können. Und weil auch das Hören auf das Wort Gottes oder seine Auslegung in der Predigt Gebet sein kann, weil es in uns auf fruchtbaren Boden fallen und Frucht bringen kann, deshalb ist das Sitzen im Grunde auch eine Gebetshaltung: Es ist eine besondere Form des Gebetes: Sitzen und Hören, eventuell auch in die Stille hören; gemeinsam schweigen.

Und weil auch das Hören auf das Wort Gottes oder seine Auslegung in der Predigt Gebet sein kann, weil es in uns auf fruchtbaren Boden fallen und Frucht bringen kann, deshalb ist das Sitzen im Grunde auch eine Gebetshaltung.

Christlicher Gottesdienst ist keine Show im Altarraum, der man in den Bänken zuschauen muss, sondern ein echtes Gemeinschaftswerk des Leiters und der Mitfeiernden. Gemeinsam eine Haltung einzunehmen, stärkt das Gebet des Einzelnen. Zumindest hilft es, die Gedanken wieder auf Gott hin zu sammeln, nicht träge zu werden durch zu langes Sitzen, den Kreislauf in Schwung zu halten durch diese minimalen Bewegungsabläufe. Vielleicht helfen diese Gedanken zu einer bewussten Mitfeier der Gottesdienste, die für eine lebendige und lebensnahe Feier unerlässlich ist.

Axel Johannes Pieper

JuLeiCa
beim Treffpunkt Jugendarbeit in Nottuln e.V.

JuLeiCa – was ist das?

Die Jugendleiter/In-Card (Juleica) ist der bundesweit einheitliche Ausweis für ehrenamtliche Mitarbeiter-innen in der Jugendarbeit. Sie dient zur Legitimation und als Qualifikationsnachweis der Inhaber/innen. Zusätzlich soll die Juleica auch die gesellschaftliche Anerkennung für das ehrenamtliche Engagement zum Ausdruck bringen. Die Jugendleiterausbildung umfasst 40 Stunden. Seit dem 1. Januar 2009 ist der Kinder- und Jugendförderplan des Kreises Coesfeld in Kraft getreten. Dieser gibt die Richtlinien zur finanziellen Förderung von u.A. Kinder- und Jugendfreizeiten und Ferienspielen vor. Eine wichtige Änderung trat bei der Förderung ab dem 01. Januar 2012 ein, demnach werden nur Angebote gefördert, bei denen „ …mindestens 50% der Betreuer über eine Jugendgruppenleiterausbildung oder eine vergleichbare Ausbildung verfügen.“ Treffpunkt Jugendarbeit in Nottuln e.V. bietet schon seit rund 10 Jahren die Jugendleiterschulung an. Durch die Veränderungen der Förderrichtlinien gibt es seit 2010 in jedem Frühjahr die Möglichkeit, die JuLeiCa zu erwerben. In diesem Zeitraum haben rund 80 Jugendliche und junge Erwachsene daran erfolgreich teilgenommen. Die Teilnehmer/innen sind zum größten Teil aktiv in den verschiedenen Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit der katholischen Kirche ehrenamtlich tätig.

Ohne JuLeiCa keine Förderung?

Die Motivation der Teilnehmer sich für Ihr Tätigkeitsfeld weiter zu qualifizieren, liegt natürlich auch darin, weiterhin die volle finanzielle Förderung für ihre Ferienfahrten zu erhalten. Für „Alte Hasen“ war es vielleicht ein Ärgernis, nach vielen Jahren des ehrenamtlichen Engagements noch einmal zwei Wochenenden zusätzlich auf die ohnehin schon investierte Zeit aufzuwenden, um die Card zu erhalten. Skepsis gegenüber dem Sinn dieser Schulung ist nachvollziehbar. Die Skepsis war den Mitarbeitern von Treffpunkt Jugendarbeit bei der Vorbereitung des Seminars bewusst und es galt die Bedürfnisse der „Neueinsteiger“ und der langjährigen Ehrenamtlichen zu berücksichtigen. Beim Seminar 2012 lagen die Alterspanne von 15-33 Jahren und die

Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen von ein paar Monaten bis hin zu über 10 Jahren. Das Feedback der Teilnehmer fiel positiv aus. Insbesondere der Erfahrungsaustausch der verschiedenen Teams untereinander erhielt positive Resonanz. Auch die Möglichkeit zur Reflektion der bisherigen Arbeit und neue Impulse hinsichtlich der eigenen pädagogischen Handlungsweisen, rechtlichen Vorgaben, Spielpädagogik und Organisation stießen auf Zuspruch aller Teilnehmer.

juleica
jugendleiter | in card

Ehrenamtliche stärken und schützen

Treffpunkt Jugendarbeit ist es ein besonderes Anliegen die Jugendleiter/innen in Ihrem Engagement zu stärken und nicht zu belehren. Auch der Schutz der Ehrenamtlichen steht im Fokus der Ausbildung, besonders wenn es um Einzelfälle geht, die professioneller Unterstützung bedürfen. Die Erfahrungen der Jugendleiter bestätigen, dass die Betreuung von Kindern und Jugendlichen in Gruppen und auf Ferienfreizeiten hohe Anforderungen an die Ehrenamtlichen stellen. In einzelnen Fällen werden sie mit auffälligem Verhalten und verschiedenen persönlichen Problemlagen der anvertrauten Kinder und Jugendlichen konfrontiert. Der Umgang mit diesen Herausforderungen und das Nähe-Distanz-Verhältnis werden in der Jugendleiterausbildung mit verschieden Methoden thematisiert und bearbeitet. Zudem werden verschiedene Szenarien durchgespielt und Lösungen erarbeitet. Die Teilnehmer werden über Ansprechpartner und Institutionen informiert, die in Krisensituationen Unterstützung geben. Dabei verstehen sich die Mitarbeiter/innen des Treffpunktes, neben den Ansprechpartnern des jeweiligen Trägers, als Anlaufstelle für die Jugendleiter/innen.

Netzwerkarbeit und menschliches Miteinander

Als besonderer Erfolg der Jugendleiterausbildung ist sicherlich die gute Netzwerkarbeit zwischen dem Verein und der Kirchengemeinde zu benennen. In alltagspraktischer Hinsicht bedeutet dies: Gegenseitige Werbung für Angebote für Kinder- und Jugendliche, Informationsaustausch im Sachausschuss Jugend, Raumnutzung, gemeinsame Aktionen wie z.B. die Halloweenparty, Bulliverleih etc. – alles auf dem kurzen Weg. Bedarfe für Schulungen konnten ermittelt werden, so wurde das JuLeiCa Fortbildungsseminar im Januar 2013 „ Kindswohl-und Kindswohlgefährdung“ in Kooperation auf die Beine gestellt.

Die Wege haben sich verkürzt und das menschliche Miteinander sich intensiviert. Geselligkeit und Spaß sollen dabei nicht zu kurz kommen – so treffen sich die verschieden Teams regelmäßig zum Barquiz im Jugendzentrum um die Köpfe rauchen zu lassen, sich gegenseitig anzustacheln und natürlich um den „ dollen Preis“ zu wetteifern…

Lasst uns miteinander …
… frühstücken und Gottesdienst feiern

(2. Halbjahr 2013)

Wie in der Vergangenheit schon berichtet, bietet die Pfarrgemeinde St. Martin in Nottuln und Appelhülsen regelmäßig Gemeindefrühstücke an, zu denen Gemeindemitglieder aus allen Ortsteilen, Kinder, Eltern, Großeltern, Verwandte, Bekannte, Freunde, Nachbarn …. herzlich eingeladen sind. Die Frühstücke werden von verschiedenen Gruppen oder Vereinen vorbereitet, zuletzt am 14.04.2013 in Nottuln vom Familienmesskreis. Im Anschluss an das gemeinsame Frühstück bestand die Gelegenheit, gemeinsam den Familiengottesdienst in der Pfarrkirche St. Martinus zu feiern. Das Angebot wurde von zahlreichen Gemeindemitgliedern wahrgenommen. Es war ein gelungener Start in einen (endlich) frühlingshafteren Sonntag.

Die weiteren Termine in diesem Jahr waren bzw. sind:

05. Mai 2013 (Appelhülsen)
08. September 2013 (Appelhülsen)
13. Oktober 2013 (Nottuln).

Für das Frühstück werden 3,00 € pro Erwachsenen und 1,50 € pro Kind (bis 12 Jahre) eingesammelt. Beginn ist jeweils um ca. 9:30 Uhr im Pfarrheim, in St. Mariä Himmelfahrt nach der Hl. Messe um 8.30 Uhr, in St. Martinus vor der Hl. Messe um 11:15 Uhr.

Bei Interesse, das Projekt zu unterstützen oder bei weiteren Fragen stehen als Ansprechpartner in Appelhülsen Mechthild Riegelmeyer (02509/9115) und Gudrun Gellenbeck (02509/1898), in Nottuln Carola Ansmann (02502/8617) und Jeannette Breitkopf-Schönhauser (02502/2269087) gerne zur Verfügung.
Wir freuen uns auf interessante und schöne Begegnungen!

J. Breitkopf-Schönhauser

Die Gemeindecaritas bedankt sich herzlich bei allen Spendern!

Sie geben uns mit ihrer Spende die Möglichkeit, schnelle und unbürokratische finanzielle Hilfe zu leisten. Vielen in Not geratenen Nottulner Mitbürgern konnte im letzten Jahr geholfen werden. Das Team der Caritas St. Martin bittet sie weiterhin um ihre Unterstützung.

caritas

Herzlichen Dank!

Zeige uns eine neue Sprache

Komm, Heiliger Geist,
und zeige uns eine neue Sprache,
die Fremde willkommen heißt,
die neidlos loben kann,
die nicht verletzt und doch
Kritik nicht unterschlägt,
die bei der Wahrheit bleibt.
Komm, Heiliger Geist,
und zeige uns eine mutige Sprache der Liebe,
die deinen Ihre Stimme leiht,
die keine Stimme haben,
auch denen, die zu müde geworden sind,
um noch etwas zu fordern,
auch denen, die zu ängstlich sind,
um zu widersprechen,
auch der Natur, den Vögeln und fischen,
den Bergen und Tälern,
dem Himmel und der Erde.
Komm, Heiliger Geist,
und zeige uns eine einfühlsame Sprache,
die Menschen zum Glauben locken dann,
eine wärmende Sprache,
die unsere Stadt bewohnbar macht,
Komm Heiliger Geist.

Marica Proleta

Geist Gottes

Geist Gottes, leiser zärtlicher Atem
und starker kräftiger Sturmwind,
komm und belebe uns neu.
Geist Gottes, fege hinein in unser Leben und unsere Kirche,
fege hinweg, was darin falsch und verlogen ist.
Geist Gottes, kehre in uns ein,
damit wir einsehen,
damit wir klar sehen, wo unser Licht und unser Dunkel ist.
Geist Gottes entzünde uns neu,
damit das Feuer wieder in uns brennen kann.
Geist Gottes, schärfe unsere Sinne,
damit wir erkennen, was zu tun und zu lassen ist.
Geist Gottes, beflügele uns,
damit wir es wagen zu träumen
und uns trauen zu kämpfen.

Marica Proleta

Kontakt
Katholische Pfarrgemeinde
Sankt Martin
Kirchplatz 7
48301 Nottuln
Telefon: 02502/9296
Telefax: 02502/9526
epost@st-martin-nottuln.de
www.st-martin-nottuln.de

Das Seelsorgeteam
Pfarrdechant Norbert Caßens
Kaplan Christoph Klöpper
Kaplan Axel Pieper
Pastoralreferentin Elisabeth Beckmann

Seelsorglicher Bereitschaftsdienst
Telefon: 0160/5935723

Bürozeiten der Pfarrbüros

Pfarrbüro Nottuln
Telefon: 02502/9296
Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag
08:30 - 12:00 und 14:30 - 18:00 Uhr
Dienstag und Samstag
08:30 - 12:00 Uhr

Pfarrbüro Appelhülsen
Telefon: 02509/998099
Dienstag, Donnerstag, Freitag
09:30 - 12:30 Uhr

Pfarrbüro Darup
Telefon: 02502/94555
Mittwoch
15:00 - 18:00 Uhr
Freitag
09:00 - 12:00 Uhr

Pfarrbüro Schapdetten
Telefon: 02509/8648
Donnerstag
14:30 - 17:30 Uhr

Titelbild:
© Achimn Guhr, Nottuln
Auschnitt eines Kirchenfensters in
St.Mariä Himmelfahrt, Appelhülsen

Katholische Pfarrgemeinde Sankt Martin

Komm, Heiliger Geist,
in unsere Städte,
in unsere Häuser,
in unsere Familie,
in unsere Augen,
in unsere Herzen.

Ohne Dich lesen wir Bücher und werden nicht weise.
Ohne Dich reden wir lange und werden nicht eins.
Ohne Dich sehen wir nur Fälle, Zahlen und Fakten,
aber nicht den Menschen.
Ohne dich zerfällt unser Leben in eine Reihe
von aneinandergereihten Tagen.
Ohne Dich werden wir treulos auf dem Weg mit Gott.
Ohne Dich hat unser Denken keine Zukunft.
Ohne Dich zerstört uns die Technik.
Ohne Dich werden die Kirchen zu Museen.
Ohne Dich wird das Beten Geschwätz.
Ohne Dich wird unser Lächeln erstarren.
Ohne dich wird unsere Umwelt verwüstet.

Komm, Heiliger Geist,
unsere Leere schreit nach Deiner Fülle!
Mache die Welt zur Wohnung für Dich!

(Verfasser unbekannt)